

Gedenken an Opfer

Erinnerung an Pogromnacht

KASSEL. Aus Anlass des 69. Jahrestages der Zerstörung der Synagoge und weiterer antisemitischer Ausschreitungen in der Pogromnacht 1938 in Kassel finden am Mittwoch, 7. November, die traditionelle Gedenkveranstaltung und der Mahngang statt. Diese Aktion beginnt auf Einladung des DGB Region Nordhessen, des Kasseler Friedensforums und der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes (VVN-BdA) um 17 Uhr am Rathaus.



Rogelio Barroso

Auf der Auftaktkundgebung spricht Rogelio Barroso, Mitglied des ehrenamtlichen Kasseler Magistrats. Unter dem Motto „Im Gedenken der Opfer der

Pogromnacht: In dieser Stadt ist kein Platz für Neofaschismus und Antisemitismus!“ werden die Teilnehmenden anschließend auf einem Mahngang vom Rathaus zum Platz der ehemaligen Synagoge in der Bremer Straße Stationen antisemitischer Verfolgung in Kassel aufsuchen.

Kein Raum für Nazis

Angesichts der jüngsten Versuche von Neonazis, in Kassel aufzumarschieren, soll dieser Gedenktag deutlich machen, dass sich Kassel der Verbrechen des Faschismus erinnert und hier neofaschistische und antisemitische Propaganda keinen Raum haben.

Bürger der Stadt sind eingeladen, sich an dieser Aktion zu beteiligen. (use) Archivfoto: Koch

Achtung: Ab heute Einbahnstraße

KASSEL. Aufgrund der Verlegung von Versorgungsleitungen der Städtischen Werke wird die Obervellmarer Straße im Abschnitt zwischen Kronenstraße und Wolfhager Straße, von heute, 5. November bis voraussichtlich Freitag, 30. November, als Einbahnstraße in Richtung Wolfhager Straße eingerichtet. Dabei handelt es sich um die erste Bauphase.

Umleitung

Die Umleitung für den Verkehr in Richtung Vellmar erfolgt über Helmarshäuser Straße und Kronenstraße. Eine Umleitungsbeschilderung mit entsprechenden Vorkündigungstafeln wird ausgewiesen.

Behinderungen

Die Straßenverkehrsbehörde rechnet mit erheblichen Behinderungen und bittet die ortskundigen Verkehrsteilnehmer, den Bereich weitläufig zu umfahren. (use)



Voller Raucherbereich: (von links) Jörg Schäfer, Inge Eckrath, Dagmar Brown, Reni Görlitz, Elke Bernecker und Karin König sitzen lieber in den Bereichen des Düsseldorfer Hofes, in denen geraucht werden darf.

Foto: Meyer

Raucher wollen kämpfen

Nichtraucherschutzgesetz soll mit Volksbegehren in Hessen gekippt werden

VON ULRIKE PFLÜGER-SCHERB

KASSEL. Oliver Bienkowski ist zuversichtlich, dass er die 130 000 Unterschriften zusammenbekommt. Die benötigt der Vorsitzende des Vereins „Die Macher“ für ein Volksbegehren. Damit soll dann das seit 1. Oktober geltende Nichtraucherschutzgesetz in Hessen gekippt werden, so der Plan.

Innerhalb der ersten zwei Tage nach Start der Sammlung seien bereits 1200 Unterschriften bei dem Verein mit Sitz in Kassel eingegangen. Zudem hätten bereits 7500 Menschen das entsprechende Formular aus dem Internet heruntergeladen. Und dabei soll die Kampagne, das Nichtraucherschutzgesetz zu kippen, in dieser Woche erst richtig losgehen. Unterstützt werde der Verein zum Beispiel von der Tabakwaren Union Nordhessen. Die werde ab dieser Woche an 1300 Tankstellen, Gaststätten und Kioske in Nordhessen das entsprechende Material verteilen, so Bienkowski: 65 000 Unterschriftenlisten, 1300 Plakate und 26 000 Aufkleber. In Südhessen werde das Material ohne Sponsor verteilt, so Bienkowski. Allerdings gebe es

zahlreiche Unterstützer für die Aktion, die im Hintergrund bleiben wollten.

Warum kämpft er gegen das Nichtraucherschutzgesetz? Der Verein „Die Macher“ setze sich grundsätzlich für Demokratie und Freiheitsdenken ein. Für ihn gebe es zu viel Bürokratie in Deutschland, sagt Pfeifenraucher Bienkowski. Zudem habe er selbst erlebt, welche negativen Auswirkungen das neue Gesetz auf die Gastronomie habe. Bienkowskis Vater hat zwei Restaurants in Baunatal und Elgershausen. Das „Hopfengärtchen“ in Elgershausen müsse jetzt für 10 000 Euro umgebaut werden, damit die rauchenden Gäste nicht wegbleiben.

Ein anderer Gastronom, bei dem umgebaut wird, ist Kostas Vick. Ab heute wird im „Düsseldorfer Hof“ in Wehlheim ein 20 Quadratmeter großer Wintergarten für die rauchenden Gäste angebaut. Vick hat bereits einen Raucherbereich. „Der ist immer voll.“ Gäste habe er auch im Nichtraucherbereich. Die gingen nach dem Essen aber wieder zügig nachhause. Das mache sich am Getränkeumsatz schon bemerkbar, so Vick.

Dabei habe er noch großes

Glück, sagt Vick. Im Gegensatz zu vielen Kollegen habe er die Möglichkeit, Raucherbereiche in seiner Gaststätte auszuweisen. Viele Wirte, die nur einen Raum zur Verfügung haben, müssten nun um ihre Existenz fürchten, sagt Vick. „Es ist erschreckend, was in Kassel derzeit passiert.“

Bienkowski will auch im „Düsseldorfer Hof“ für sein

Volksbegehren werben. Wie sind die Reaktionen auf seine Raucherkampagne? „Ganz unterschiedlich“, sagt der 25-jährige. Einerseits habe er viel positive Resonanz. Andererseits gebe es auch Kritik. Er habe bereits anonyme E-Mails mit Drohungen bekommen.

Kontakt, weitere Informationen und Formular unter www.freiraucher.de



Rauchmelder: Mit diesem Plakat will Oliver Bienkowski auf das Volksbegehren aufmerksam machen.

Foto: Fischer

Zusammenarbeit lohnt sich

Runder Tisch der Handwerksjunioren zu den künftigen Chancen am chinesischen Markt

KASSEL. Wer hat sie noch nicht gesehen, die Imitate von Markenuhren oder das Spielzeug „Made in China“? Im Zuge der Globalisierung rückt der chinesische Absatz- und Beschaffungsmarkt zunehmend in den internationalen Fokus. Dem Aufbau und der Pflege von Kontakten in China hat sich das Netzwerk Hessen-China mit seinem Repräsentanten, Alfred Schmidt, Sonderbeauftragter der Wirtschaftsförderung Kassel, verschrieben.

Schmidt war zu Gast beim Runden Tisch des Arbeitskreises der Handwerksjunioren, zu dem auch die Arbeitskreise der Unternehmerfrauen im Handwerk und der Wirtschaftsjunioren in die Handwerkskammer eingeladen



Alfred Schmidt Archivfoto: Lantelme/nh

wurden. Die Arbeitskreise, die sich auf den jeweiligen Kammerbezirk beschränken, sehen ihre Aufgabe ebenfalls im Aufbau und der Pflege auch branchenübergreifender Kontakte.

Vor 20 Zuhörern teilte Schmidt seine Erfahrungen

mit China und dem asiatischen Markt mit, wobei ein Verständnis von Kultur, Land und Leuten unverzichtbar sei, wenn man ein erfolgreiches Netzwerk aufbauen wolle, so der Referent. In jedem Fall lohne sich die Kooperation, sofern man an die richtigen Partner gerate.

Schmidt betonte Vorzüge, aber auch Risiken des chinesischen Marktes, wobei deutlich wurde, dass die Dienste des Netzwerks eher von global agierenden Unternehmen in Anspruch genommen werden, denn von regional ausgerichteten Handwerksbetrieben, die von Außenhandelsfragen meist nicht berührt werden.

Schnittmengen und Gründe, sich mit China zu befassen, gebe es laut Schmidt aber

auch für kleine und mittelständische Handwerksbetriebe. Sei es als Zulieferer für in China produzierende Unternehmen, im Rahmen einer möglichen Kooperation im handwerklichen Aus- und Weiterbildungsbereich oder aufgrund der Tatsache, dass man sich mittelfristig mit chinesischen Konkurrenzprodukten auf dem deutschen Markt und der Produktpiraterie auseinandersetzen müsse.

Die Debatten am Runden Tisch kreisten dann auch hauptsächlich um die Fragen, wie man deutsche Strukturen verbessern könne, damit vermehrt im Inland produziert werde oder welche Erfolgsrezepte aus chinesischen Handwerksbetrieben übernommen werden könnten. (pee)

Kontroverse Debatte

Leser diskutieren Volksbegehren

KASSEL. Oliver Bienkowski und seine Mitstreiter vom Verein „Die Macher“ wollen das seit 1. Oktober geltende hessische Nichtraucherschutzgesetz mit einem Volksbegehren kippen. Dazu einige Beiträge von HNA-Lesern aus dem Internet:

Gerhard schreibt: „Großartig! Das ist ja fast schon peinlich. Wie siehts denn aus mit einer Aktion: „Wegfall der Anschallpflicht im Auto“ oder „Schluss mit dem Promilleterror beim Autofahren, freie Fahrt für Blau“ oder so. (...) Unglaublich.“

beyond the horizon: „Die Teilnahme bei dieser Liste kann man sich auch gleich sparen, da die gesetzliche Regelung auf der verfassungsgemäßen Forderung nach körperlicher Unversehrtheit beruht. Tabakrauch fördert die Entstehung von Krebs und zahlreichen anderen Krankheiten. (...)“

R.B.: „(...) Redet mal mit Bierfahrern, Kropf, Waldhoff oder Hütt, wie viel weniger sie in die Kneipen etc. bringen. Fahrt mal abends durch die Straßen, da stehen die Raucher wie Aussätzige vor der Tür, in irgendwelchen Zelten oder Hütten, wenn sie Glück haben. Nicht ein Nichtraucher mehr in der Kneipe. Was seid ihr eigentlich für weltfremde Kreaturen?“

Marco S.: „(...) Also ich arbeite in der Friedrich-Ebert-Straße, und da ist nicht wirklich viel los momentan. Ist doch logisch, wenn es Läden gibt, in denen noch geraucht werden darf, dass die Leute dahin gehen.“

Mason: „Ich bin immer noch der Meinung, dass ein Kompromiss völlig ausreichend wäre. In Restaurants wird das Rauchen verboten und in Kneipen wird es erlaubt, bzw. der Besitzer kann selbst entscheiden, ob es eine Nichtraucher- oder Raucher-Kneipe wird. Ich selbst bin Nichtraucher und finde es insbesondere in den einfachen Kneipen total überzogen.“

Im Internet ist es üblich, dass die Teilnehmer in Foren und Kommentaren unter einem Pseudonym - so genannte Nicknames - ihre Beiträge verfassen. Die E-Mail-Adressen sind der Redaktion bekannt.

Unter www.hna.de können Sie mitdiskutieren.



Treffen zur Zukunft des Küsterdienstes

KIRCHDITMOLD. Das Landeskirchenamt und der Stadtkirchenkreis Kassel laden alle Küster sowie interessierte Hausmeister zu einem Küstertreffen am heutigen Montag, 5. November, 14.30 bis 17 Uhr, in das evangelische Gemeindehaus, Schanzenstraße 1a, ein.

Roland Wagner, Fachreferent für die Küsterarbeit, möchte die Gelegenheit nutzen, sich vorzustellen und die Küster des Stadtkirchenkreises Kassel kennen zu lernen. Er wird außerdem einen Vortrag über „Mögliche Zukunftsperspektiven des Küsterdienstes in den Gemeinden“ halten. (rax)

Kontakt unter Tel. 0 66 61/ 91 64 04 oder wagner-r.lka@ekkw.de